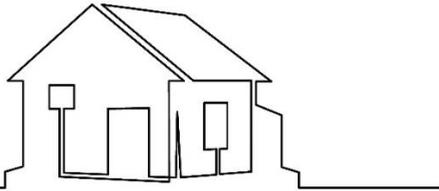


HAUSGOTTESDIENST



Sonntag | 29. März | 10.30 Uhr

Schön, dass Sie einen Hausgottesdienst feiern wollen – alleine bei Ihnen zuhause und doch verbunden mit Gott und vielen Menschen.

Zur Feier dieses Gottesdienstes müssen Sie nichts weiter tun, als die *grauen und kursiv gedruckten* Hinweise zu befolgen und die in »Anführungszeichen« gesetzten Passagen laut zu lesen bzw. zu beten. Sie können sich mit dem Lesen abwechseln, wenn Sie zusammen mit anderen in Ihrer Hausgemeinschaft den Gottesdienst feiern. Oder Sie können die Predigt Ihres Gemeinde-Pfarrers auf der Homepage über einen link abrufen und Pfr. Knab zuhören.

Außerdem bekommen Sie Liedvorschläge. Wenn Sie ein mit dem Internet verbundenes Smartphone oder Tablet zur Hand haben, können Sie sich die Lieder auch vorspielen lassen. Dazu nutzen Sie bitte den abgedruckten ‚QR-Code‘ neben den Liedvorschlägen.

Glockengeläut

Öffnen Sie doch ein Fenster. Vielleicht können Sie die Glocken Ihrer Kirche – um 10.30 Uhr – läuten hören.

Zünden Sie eine Kerze an.

Stille.

Votum – Eingangsspruch:

»Gott, hier bin ich/sind wir.
in der Gewissheit, dass Du bei mir /uns bist.
Und so feiere ich/so feiern wir
in deinem Namen Gottesdienst.

Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes. Amen.

Gebet

»Gott,
die erste Woche
mit radikalen Einschränkungen in unserem Leben
ist vorbei.

Manches ist zur Routine geworden,
anderes ist und bleibt ungewohnt.
Manches fällt mir richtig schwer.

Stille.

Hier bin ich, Gott.

Mit meiner Angst vor Ansteckung
und meiner Hoffnung auf Rettung,
mit meiner Sorge um meine Lieben
und mit der Unsicherheit,
wie es wohl weitergeht mit uns.

Stille.

All das bringe ich vor dich und bitte dich:

Sei uns nahe

und hab Erbarmen mit uns.

Amen.«

Lesung aus Psalm 42 (Verse 2-6)

»Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser,
so schreit meine Seele, Gott, zu dir.

Meine Seele dürstet nach Gott,
nach dem lebendigen Gott.

Wann werde ich dahin kommen,
dass ich Gottes Angesicht schaue?

Meine Tränen sind meine Speise Tag und Nacht,
weil man täglich zu mir sagt: Wo ist nun dein Gott?

Daran will ich denken

und ausschütten mein Herz bei mir selbst:

Wie ich einherzog in großer Schar,
mit ihnen zu wallen zum Hause Gottes

mit Frohlocken und Danken

in der Schar derer, die da feiern.

Was betrübst du dich, meine Seele,
und bist so unruhig in mir?

Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken,
dass er mir hilft mit seinem Angesicht.«

Liedvorschlag Harre, meine Seele...

(Evangelisches Gesangbuch Nr. 640, 1+2)



Dieser QR-Code führt Sie zu dem Lied ‚Harre, meine Seele‘

Harre, meine Seele

Text: 1.+2. Str. Johann Friedrich Räder (1815-1872)
3.Str. Carl Brockhaus (1822-1899)

Musik: César Malan (1787-1864)

1. Har - re, mei-ne See - le, har - re des Herrn! Al - les Ihm be - feh - le,
2. Har - re, mei-ne See - le, har - re des Herrn! Al - les Ihm be - feh - le,
3. Har - re, mei-ne See - le, har - re des Herrn! Al - les Ihm be - feh - le,

hilft Er doch so gern. Sei un-ver-zagt! Bald der Mor-gen tagt,
hilft Er doch so gern. Wenn al - les bricht, Gott ver-lässt uns nicht,
hilft Er doch so gern. Bald hö-ret auf un - ser Pil - ger - lauf,

und ein neu-er Früh - ling folgt dem Win-ter nach. In al-len Stür - men,
grö - ßer als der Hel - fer ist die Not ja nicht. E - wi-ge Treu - e!
und die Kla-genschwei - gen, nimmt uns Je - sus auf. Nach al-lem Lei - den,

in al - ler Not wird Er dich be - schir - men, der treu - e Gott!
Ret - ter in Not! Un - ser Herz er - freu - e, Du treu - er Gott!
nach al - ler Not fol - gen ew'-ge Freu - den, Du treu - er Gott!

Biblicher Impuls/Predigt (Pfr. Joachim Knab)

(zu hören über den link der Homepage: Kreuzkirche-emmendingen.de)

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben, liebe Gemeindemitglieder

heute möchte ich unsere Gedanken auf die Bergpredigt lenken. Es gibt dort so wundervolle Worte, die Mut machen, die helfen den Blick frei zu bekommen. Manchmal kommt es mir derzeit vor als würden wir nur noch nach unten schauen, auf die Sorgen, auf die Nöte, auf die schlimmen Nachrichten, die über Funk und Fernsehen und Internet auf uns einstürmen. Wäre es nicht an der Zeit einmal den Blick zu heben, nicht um zu verdrängen und sich sozusagen aus der Welt weg-zu-meditieren, nein um wieder einen klaren Kopf zu bekommen. Darum geht es doch. Also möchte ich uns heute ein Wort von Jesus aus der Bergpredigt zusprechen. Es steht im Matthäusevangelium Kapitel 6, Vers 25 +26:

Jesus sagt uns: **„Darum sage ich euch: sorgt nicht um euer Leben, was ihr essen und trinken werdet, auch nicht um euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung? Seht die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen, und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr als sie? Wer ist unter euch, der seines Lebens Länge eine Spanne zusetzen könnte, wie sehr er sich auch darum sorgt?“**

Das ist ein sehr bekannter Text, viele von uns kennen diese Worte. Und es geht bei diesen Worten tatsächlich um das Existenzminimum. Essen, Kleidung auch Gesundheit könnten wir hinzufügen, das sind die Dinge, die wir ganz nötig brauchen. Wer braucht es nicht? Und wir sind uns einig: Es geht nicht, das Existenzminimum aus dem Blick zu verlieren und sich nicht darum zu sorgen! Predigt Jesus einen so radikalen und realitätsfernen Glauben, der gar keine Fürsorge, gar keine Vorsorge mehr zulässt?

Es müsste uns allen klar sein, dass Jesus das so nicht gemeint haben kann. Vielleicht mag es für seine Jünger, die gerade für ihn ihren Job aufgegeben haben und die nun mit ihren Familien nicht wussten, wie es finanziell weitergehen sollte, tatsächlich wortwörtlich gemeint sein. Und ich meine, das es denen unter uns, die heute Ähnliches erleben wirklich auch Trost sein kann. Dennoch sollen und dürfen wir vorsorgen, wir dürfen und sollen in unserer derzeitigen Situation vorsichtig sein. Und es ist gut, dass viele in unserem Land dazu beitragen, dass Not gelindert und abgefedert wird. Wir sollen nicht unsere Gesundheit riskieren und so tun, als ob wir unbesiegbar wären. Das wäre kein Glaubensmut, wie es mancher derzeit behauptet. Die Gefahr ist real und darf nicht kleingeredet werden. Und die Vorsorgemaßnahmen sind gut. Wenn wir es nicht tun, dann sind wir nicht nur ignorant, sondern „versuchen“ geradezu Gott, missbrauchen seine Güte und Freundlichkeit. Nach Gottes Hilfe schreien, wenn man sich vorher leichtsinnig in Gefahr begeben hat, das kann nicht gut gehen.

Wir tun das Notwendige und Mögliche, aber jeder weiß, dass das noch lange keine Garantie ist, gut durch diese Zeit zu kommen. Das allein gibt uns noch lange keinen 100-prozentigen Schutz.

Jetzt ist das Wort von Jesus wichtig:

„Mach Dir keine Sorgen!“

Du hast das Nötige getan, nun lege dein Leben und das Leben deiner Lieben in Gottes Hände. Dazu ruft Jesus auf!

Viele leiden ja darunter, dass sie nicht mehr tun können, sich nicht mehr schützen können, nicht mehr helfen können.

Menschen wollen immer gerne etwas tun. Das beruhigt. Das merken wir auch jetzt in der Krise. Menschen wollen etwas tun. Und dann gibt es eine Initiative nach der anderen. Ich frage mich, ob es nicht eher angesagt wäre, einmal stille zu sein und sich auf das Wesentliche zu besinnen. Das, was unser Leben wirklich ausmacht. Jenseits aller Vorsorge. Dein und mein Leben, sagt Jesus, ist in Gottes Hand. **„Meine Zeit steht in deinen Händen“**, betet der Mann aus den Psalmen.

Wir, die wir es nicht einmal in der Hand haben, ob uns ein Haar vom Kopf fällt, wir sind in der Tat eine Nummer zu klein um für unser Leben zu garantieren. Auch wenn wir das manchmal anders empfinden und uns größer vorkommen als wir sind. Die Garantie für unser Leben übernimmt unser guter Gott. Das ist fundamental und darauf sollten wir uns besinnen. Das zu verinnerlichen und von diesem tiefen Wissen getragen zu sein, das ist Glaube.

Wie viel gute Verse gibt es nicht in der Bibel, die uns den Schutz Gottes zusprechen. Ich erinnere an den wunderbaren Vers aus Psalm 91: **„Der Herr hat seinen Engeln geboten, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen!“** Das sind unübertroffene Worte. Ich nehme sie als ein Versprechen Gottes über meinem Leben und auch dem Leben meiner Lieben, die zu mir gehören und auch dem Leben unserer Gemeindeglieder, für die ich täglich bete. Bitte beten Sie auch.

Mir kommt ein Bild in den Kopf, dass sich Ihnen heute gerne weitergeben möchte. Für mich ist das so, als würde Gott sich mit seinem breiten Rücken vor mich stellen. Er entscheidet, was an ihm vorbeigeht und zu mir durchkommt und was nicht. Er kümmert sich darum, er ist in der Lage mich zu beschützen, er ist in der Lage mich vor Krankheit und Tod zu bewahren. Er ist mein Vater und er sorgt für mich.

Die Worte aus Psalm 37 haben konkrete Bedeutung:

„Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird es wohl machen.“

Sie spüren, das ist mehr als Selbstberuhigung, das ist mehr als der Versuch, sich damit zu trösten, es würde doch nicht so schlimm werden. Für mich ist das auch nicht nur Religiosität, für mich ist es ein gelebtes konkretes Zutrauen zu meinem guten Vater, der mit seinem breiten Rücken vor mir steht.

Hier bin ich geschützt wie in einer Burg. Amen

Liedvorschlag Selig seid ihr... (Evangelisches Gesangbuch 667, 1-4)

Dieser QR-Code führt Sie zu dem Lied ‚Selig seid ihr‘
(Musik: Peter Janssens, Text: F. K. Barth, P. Horst)



The image shows a musical score for the song 'Selig seid ihr'. It consists of two systems of music, each with a vocal line and a bass line. The first system includes three verses of lyrics. The second system includes a fourth verse. Chord symbols are written above the vocal lines.

1. Selig seid ihr, wenn ihr einfach lebt, selig seid ihr, wenn ihr Lasten tragt.
2. Selig seid ihr, wenn ihr Lieben lernt, selig seid ihr, wenn ihr Güte wagt.
4. Selig seid ihr, wenn ihr Frieden macht, selig seid ihr, wenn ihr Unrecht spürt.

3. Selig seid ihr, wenn ihr Leiden merkt, selig seid ihr, wenn ihr ehrlich bleibt

Fürbitten

»Guter Vater im Himmel,
Mancher Verzicht
stellt uns auf eine harte Probe
in diesen Tagen.

Wir vermissen es,
Angehörige zu besuchen,
mit unseren Nachbarn und Freunden zu plaudern,
uns zu treffen und beieinander zu sitzen,
uns Nähe zu schenken durch einen Handschlag,
eine Umarmung,
eine sanfte Berührung.
Nicht einmal zum Gottesdienst dürfen wir zusammenkommen.

Steh uns bei,
damit wir diese Probe bestehen
und gestärkt daraus hervorgehen.

Weil wir Distanz halten
und Kontakte vermeiden müssen,
gehen unsere Gedanken zu den Menschen,
die verzweifeln,
weil sie ihre kranken oder alten Angehörigen
nicht besuchen dürfen und zu denen,
die vergeblich auf Besuch warten.

Christus, wir bitten Dich um dein Erbarmen.

Wir denken vor dir an die,
die krank sind,
die leiden,
die Angst haben,
die um ihr Leben ringen.

Christus, wir bitten Dich um dein Erbarmen.

Wir bitten auch für die,
die bis zur Erschöpfung arbeiten,
in den Krankenhäusern und Pflegeheimen,
in den Lebensmittelgeschäften,
in der Landwirtschaft,
bei der Polizei und den Rettungskräften.

Christus, wir bitten Dich um dein Erbarmen.

Wir befehlen dir auch die an, die Verantwortung tragen
in der Politik und in den Verwaltungen.

Und die, die forschen und all ihre Kraft dafür einsetzen,
einen Impfstoff oder Medikamente
gegen das Corona-Virus zu entwickeln.

Christus, wir bitten Dich um dein Erbarmen.

Wir müssen zwar ein wenig verzichten,
haben aber keinen konkreten Mangel.

DU uns tröstest,
DU sorgst für uns,
DU nimmst uns die Angst,
DU trägst und gibst uns Halt.
Wir erbitten Deinen Segen.

Christus, wir bitten Dich um dein Erbarmen.

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen«

Segen

Der Herr sei vor dir,
um dir den rechten Weg zu zeigen,
der Herr sei neben dir,
um dich in die Arme zu schließen und dich zu schützen,
der Herr sei hinter dir,
um dich zu bewahren vor der Heimtücke des Bösen,
der Herr sei unter dir, um dich aufzufangen,
wenn du fällst und dich aus der Schlinge zu ziehen,
der Herr sei in dir,
um dich zu trösten, wenn du traurig bist,
der Herr sei um dich herum, um dich zu verteidigen,
wenn jemand oder etwas dir schaden möchte,
der Herr sei über dir, um dich zu segnen.

»Gott,
segne und behüte uns.
Lass dein Angesicht leuchten über uns
und sei uns gnädig.
Erhebe dein Angesicht auf uns
und schenke uns Frieden.
Amen.«

*Vielleicht ist jetzt gerade eine gute Gelegenheit, weiter über das
nachzudenken oder zu sprechen, was Sie bewegt.*

Gott behüte Sie! Bis zum nächsten Hausgottesdienst.

Der Ältestenkreis der Kreuzkirchengemeinde und Pfr. Knab wünschen Ihnen
Gottes Segen.